

349

347

353

343

358

338

398

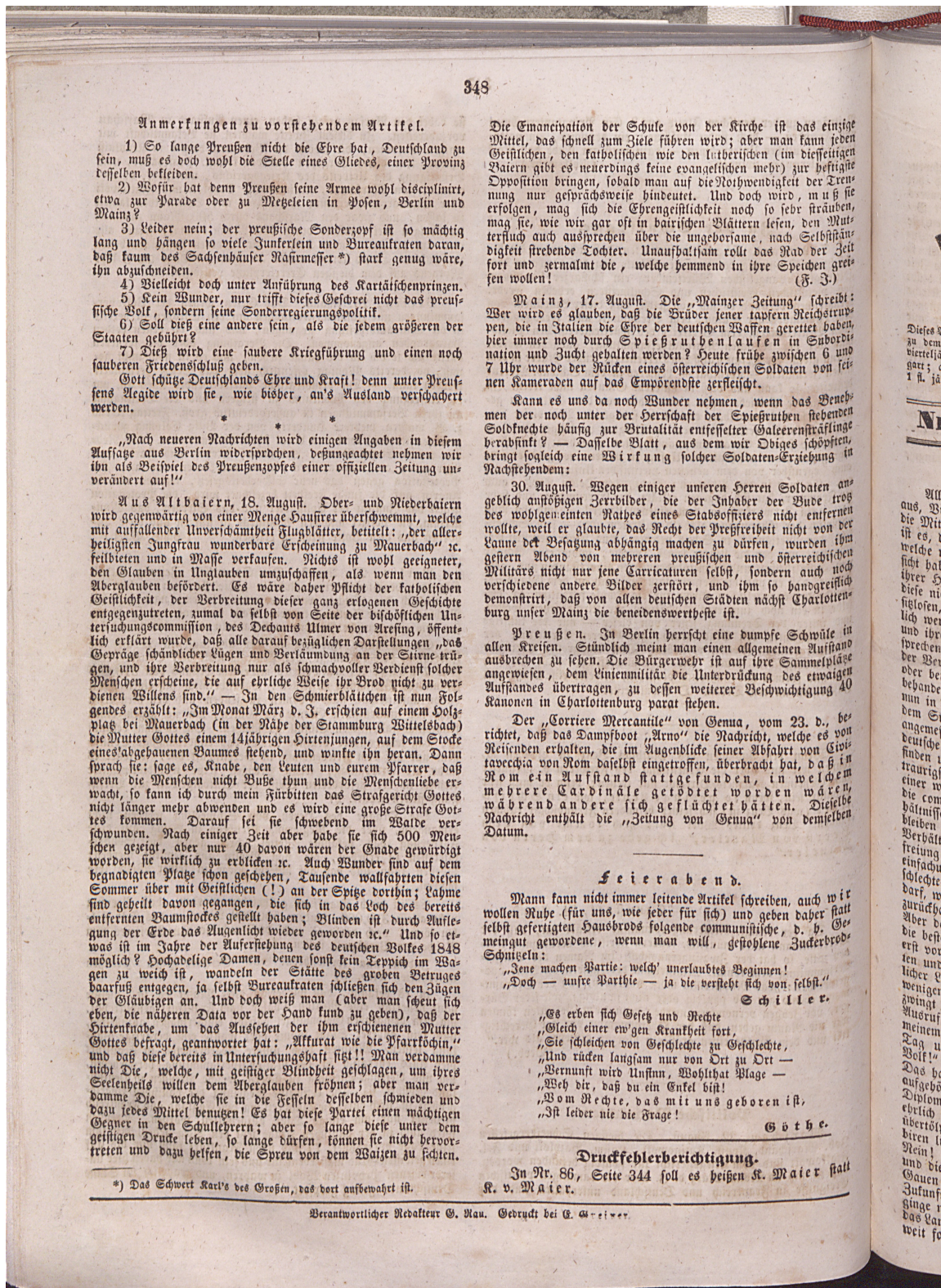
298

448

248

Ende

Anfang



Anmerkungen zu vorstehendem Artikel.

- 1) So lange Preussen nicht die Ehre hat, Deutschland zu sein, muß es doch wohl die Stelle eines Gliedes, einer Provinz desselben bekleiden.
- 2) Wofür hat denn Preussen seine Armee wohl disciplinirt, etwa zur Parade oder zu Megeleien in Posen, Berlin und Mainz?
- 3) Leider nein; der preussische Sonderzopf ist so mächtig lang und hängen so viele Junkerlein und Bureaufkraten daran, daß kaum des Sachsenhäuser Kasinier*) stark genug wäre, ihn abzuschneiden.
- 4) Vielleicht doch unter Anführung des Kartätschenprinzen.
- 5) Kein Wunder, nur trifft dieses Geschrei nicht das preussische Volk, sondern seine Sonderregierungspolitik.
- 6) Soll dies eine andere sein, als die jedem größeren der Staaten gebührt?
- 7) Dies wird eine saubere Kriegsführung und einen noch sauberen Friedensschluß geben.

„Nach neueren Nachrichten wird einigen Angaben in diesem Aufsatze aus Berlin widerprochen, bezeugen nicht nehmen wir ihn als Beispiel des Preussenzopfes einer offiziellen Zeitung unverändert auf!“

Aus Alt-Baiern, 18. August. Ober- und Niederbaiern wird gegenwärtig von einer Menge Hausirer überschwemmt, welche mit auffälliger Unverschämtheit Flugblätter, betitelt: „der allerheiligsten Jungfrau wunderbare Erscheinung zu Mauerbach“ etc. freihalten und in Masse verkaufen. Nichts ist wohl geeigneter, den Glauben in Unglauben umzuschaffen, als wenn man den Aberglauben befördert. Es wäre daher Pflicht der katholischen Geistlichkeit, der Verbreitung dieser ganz erlogenen Geschichte entgegenzutreten, zumal da selbst von Seite der bischöflichen Untersuchungskommission des Dekanats Ulmer von Aresing, öffentlich erklärt wurde, daß alle darauf bezüglichen Darstellungen, das Gepräge schändlicher Lügen und Verläumdung an der Stirne trügen, und ihre Verbreitung nur als schwachvoller Verdienst solcher Menschen erscheine, die auf ehrliche Weise ihr Brod nicht zu verdienen wissen.“ — In den Schmierblättern ist nun Folgendes erzählt: „Im Monat März d. J. erschien auf einem Holzplag bei Mauerbach (in der Nähe der Stannburg Wittelsbach) die Mutter Gottes einem 14jährigen Hirtenjungen, auf dem Stocke eines abgehauenen Baumes sitzend, und winkte ihn heran. Dann sprach sie: sage es, Knabe, den Leuten und eurem Pfarrer, daß wenn die Menschen nicht Buße thun und die Menschenliebe erwacht, so kann ich durch mein Fürbitten das Strafgericht Gottes nicht länger mehr abwenden und es wird eine große Strafe Gottes kommen. Darauf sei sie schwebend im Waide verschwunden. Nach einiger Zeit aber habe sie sich 500 Menschen gezeigt, aber nur 40 davon wären der Gnade gewürdigt worden, sie wirklich zu erblicken etc. Auch Wunder sind auf dem begnadigten Plage schon geschahen, Tausende wallfahrten diesen Sommer über mit Geistlichen (!) an der Spitze dorthin; Lahme sind geheilt davon gegangen, die sich in das Loch des bereits entfernten Baumstockes gestellt haben; Blinden ist durch Auslegung der Erde das Augenlicht wieder geworden etc.“ Und so et was ist im Jahre der Auferstehung des deutschen Volkes 1848 möglich? Hochadelige Damen, denen sonst kein Teppich im Wagen zu weich ist, wandeln der Städte des groben Betruges baarfuß entgegen, ja selbst Bureaufkraten schließen sich den Jüden der Gläubigen an. Und doch weiß man (aber man scheut sich eben, die näheren Data vor der Hand kund zu geben), daß der Hirtenknabe, um das Aussehen der ihm erschienenen Mutter Gottes befragt, geantwortet hat: „Affurat wie die Pfarrschin,“ und daß diese bereits in Untersuchungshaft sitzt!! Man verdamme nicht die, welche, mit geistiger Blindheit geschlagen, um ihres Seelenheils willen dem Aberglauben fröhnen; aber man verdamme die, welche sie in die Fesseln desselben schmieden und dazu jedes Mittel benutzen! Es hat diese Partei einen mächtigen Gegner in den Schullehrern; aber so lange diese unter dem geistigen Drucke leben, so lange dürfen, können sie nicht hervortreten und dazu helfen, die Spreu von dem Weizen zu sichten.

*) Das Schwert Karls des Großen, das dort aufbewahrt ist.

Die Emancipation der Schule von der Kirche ist das einzige Mittel, das schnell zum Ziele führen wird; aber man kann jeden Geistlichen, den katholischen wie den lutherischen (im diesseitigen Baiern gibt es neuerdings keine evangelischen mehr) zur bestmögliche Opposition bringen, sobald man auf die Nothwendigkeit der Trennung nur geschwätzt habe. Und doch wird, muß sie erfolgen, mag sich die Ehregeißlichkeit noch so sehr sträuben, mag sie, wie wir gar oft in bairischen Blättern lesen, den Mutterstich auch aussprechen über die ungebörigste, nach Selbstständigkeit strebende Tochter. Unaufhaltsam rollt das Rad der Zeit fort und zermalmt die, welche hemmend in ihre Speichen greifen wollen! (F. 3.)

Mainz, 17. August. Die „Mainzer Zeitung“ schreibt: Wer wird es glauben, daß die Brüder jener tapfern Reichsregimenten, die in Italien die Ehre der deutschen Waffen gerettet haben, hier immer noch durch Spiesruthenlaufen in Subordination und Zucht gehalten werden? Heute frühe zwischen 6 und 7 Uhr wurde der Rücken eines österreichischen Soldaten von seinen Kameraden auf das Empfindlichste zerfleischt.

Kann es uns da noch Wunder nehmen, wenn das Benehmen der noch unter der Herrschaft der Spiesruthen stehenden Soldknechte häufig zur Brutalität emsigerer Gaterenkräftlinge herabfällt? — Dasselbe Blatt, aus dem wir Obiges schöpften, bringt fogleich eine Wirkung solcher Soldaten-Erziehung in Nachstehendem:

30. August. Wegen einiger unserer Herren Soldaten angeblich anstößigen Zerrbilder, die der Inhaber der Bude trotz des wohlgeinteten Rathes eines Stabsoffiziers nicht entfernen wollte, weil er glaube, das Recht der Pressefreiheit nicht von der Laune der Befehlsbefugten abhängig machen zu dürfen, wurden ihm gestern Abend von mehreren preussischen und österreichischen Militärs nicht nur jene Caricaturen selbst, sondern auch noch verschiedene andere Bilder zertrümmert, und ihm so handgreiflich demonstriert, daß von allen deutschen Städten nächst Charlottenburg unser Mainz die benedictenswertheste ist.

Preußen. In Berlin herrscht eine dumpfe Schwüle in allen Kreisen. Stündlich meint man einen allgemeinen Aufstand angewiesen, dem Unionemilitär die Unterdrückung des etwaigen Aufstandes überlassen, zu dessen weiterer Beschwichtigung 40 Kanonen in Charlottenburg parat stehen.

Der „Corriere Mercantile“ von Genua, vom 23. d., berichtet, daß das Dampfboot „Arno“ die Nachricht, welche es von Reisenden erhalten, die im Augenblicke seiner Abfahrt von Civitavecchia von Rom daselbst eingetroffen, überbracht hat, daß in Rom ein Aufstand stattgefunden, und in welchem mehrere Cardinale getödtet worden wären, während andere sich geflüchtet hätten. Dasselbe Datum.

Feierabend.

Mann kann nicht immer leitende Artikel schreiben, auch wir wollen Ruhe (für uns, wie jeder für sich) und geben daher statt selbst gefertigten Hausbrods folgende communisistische, d. h. Gemeinut geworden, wenn man will, geflozene Zuckerbrot-Schmeißen:

- „Iene machen Parthei, welsch unerlaubtes Beginnen!“
 - „Doch — unsre Parthei — ja die versteht sich von selbst.“
- Schiller.
- „Es erben sich Gesech und Rechte
 - „Gleich einer ew'gen Krankheit fort,
 - „Sie schleichen von Geschlechte zu Geschlechte,
 - „Und rücken langsam nur von Ort zu Ort —
 - „Bermunft wird Anstimm, Wohlthat Plage —
 - „Weh dir, daß du ein Entel bist!
 - „Vom Rechte, das mit uns geboren ist,
 - „R' leider nie die Frage!“
- Göthe.

Druckfehlerberichtigung.

In Nr. 86, Seite 344 soll es heißen K. Maier statt R. v. Maier.

Dieses B. zu dem vierteljährig; an 1 R. jähr. n

Alle aus die die Mitte ist es, de welche nicht habe ihrer Ha diese nicht hielosen, lich wenn und ihre sprechend der Verb oder bei bekondest nun in W dem Sül angemeinte finden ur traugste einer wa die comm hämisse, bleiben u Verhältn freung l einfachem schlechter, darf, wü zurückbal Aber das die bester erit vor. ten und licher Lei wenigen zwingt b Ausruf meinem! Tag zur Volk!“ Das das aufgebör Dmoma erblich n überstöpe hiren lie Mein! : und die! Gaueu, Zufunste ginge nt das Kant weit for